

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

4.11.1816 (Nr. 307)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 307. Montag, den 4. Nov. 1816.

Deutschland.

Se. Durchl. der Erbprinz von Hessen-Homburg, kaisert. österreich. S. M. L., ist am 2. d. in Karlsruhe angekommen, und am folgenden Tage in der Frühe über Stuttgart nach Wien weiter gereiset.

Aus Stuttgart wird unterm 2. d. gemeldet: Nachdem der Leichnam Sr. Maj. des verewigten Königs ehegestern und gestern in dem königl. Schlosse mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten ausgesetzt, und der Zutritt den Einwohnern der hiesigen Residenz gestattet worden war, erfolgte gestern die Beisehung der königl. Leiche in der königl. Familiengruft zu Ludwigsburg. Gegen 7 Uhr Abends begann unter dem Geläute aller Glocken der feierliche Leichenzug, bei welchem sich die sämtlichen obersten Hofchargen, die dienstthuenden Kammerherren, die General- und Flügeladjutanten, Dombanjosoffiziere und Reifestallmeister des höchstseligen Königs, unter Begleitung der königl. Gardes, befanden. Bei der Ankunft in Ludwigsburg wurde der königl. Leichnam in die Schloßkirche gebracht, und nach einer daselbst von dem königl. Oberhofprediger v. Mutel gehaltenen Rede und während der von der königl. Hofkapelle exekutirten Trauermusik in die königl. Familiengruft versetzt. Se. königl. Maj., so wie des Prinzen Paul, königl. Hoh. und des Herzogs Wilhelm Hoh., wohnten in der königl. Schloßkirche diesem Trauerakt bei, und erwiesen dem höchstseligen König die letzten Pflichten der kindlichen und brüderlichen Liebe. — Das heutige Bulletin über das Befinden der Königin enthält folgendes: Ihre Maj. die Königin haben vergangene Nacht weniger gut geschlafen, befinden sich übrigens nebst der neugeborenen Prinzessin kön. Hoh. in erwünschten Umständen. — Se. königl. Maj. haben unterm 30. Okt. folgende Titulatur für Ihre Person zu bestimmen geruht: Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Württemberg. In den schriftlichen Eingaben

ist, statt der förmlichen Anrede, oben in Verbindung mit dem Vortrage, zu setzen: Eure königl. Majestät, und auf der Adresse: An den König.

Ein Schreiben aus Frankfurt vom 2. d. sagt: Gestern sind S. kaisert. H. die Frau Erzherzogin Hermine, Gemahlin Sr. kaisert. H. des Erzherzogs Palatin von Ungarn, von Schaumburg kommend, durch hiesige Stadt nach Wien gereist. — Heute erwartet man den königl. preuß. Gesandten am hiesigen Bundestage, Hrn. Grafen von der Goltz.

Die Münchner Zeit. vom 31. Okt. bemerken, daß, während des feierlichen Trauungsaktes der Prinzessin Charlotte von Baiern nicht 200, sondern 300 Kanonenschüsse gelöst worden. Nach denselben Zeitungen war folgendes die Ordnung des feierlichen Zugs zu dem Trauungsakt aus den königl. Appartements nach der Hofkapelle: 1. Hoffourier. Die kaisert. und königl. Truchsesen. 1. Kammerfourier. Die 2. Zeremonienmeister. Die kaisert. und königl. Kammerer und Adjutanten Sr. Maj. des Königs. Die wirklichen geheimen Räte. Der Oberzeremonienmeister allein. Die Stabchefs. Der Marschall. Die Kronbeamten. Die Minister. Der k. l. Botschafter Fürst zu Schwarzenberg Durchl. Se. königl. Hoh. der Prinz Eugen. Se. königl. Hoh. der Prinz Karl; etwas rück- und seitwärts der Oberhofmeister. Se. königl. Hoh. der Kronprinz; rückwärts an seiner Seite dessen Hofmarschall. Se. Maj. der König; rückwärts zur Rechten der Oberkammerer und der Kapitän des Gardes; zur Linken etwas rückwärts von Sr. Maj. der dienstthuende Generaladjutant. S. M. die Königin, welche die durchlauchtigste Braut an der rechten Hand führte, von deren Oberst- und Oberhofmeisterin rück- seitwärts begleiteten. Die Schleppe der Hofkleider trugen die Oberhofmeisterinnen bis zur Ausgangsthüre in die zweite Antikammer, dann aber die Edelknaben, und zwar zwei bei S.

M. der Königin und einer bei der durchl. Braut bis in die Kirche, wo die Oberstjohmeisterinnen wieder in ihre Funktionen eintraten.

In der Kasselschen Zeitung vom 31. Okt. liest man: Der gestern ertheilten Nachricht zufolge, ist der Hr. Gen. Lieut. v. Bastrow gestern Morgens von hier abgereist. Se. Erz. werden sich, dem Vernehmen nach, vorerst auf kurze Zeit auf ihre Güter begeben, und alsdann zur Ausrückung ihrer neuen Bestimmung über Berlin nach München gehen. — Mit dem Kurier, welcher die königl. Befehle an den Hrn. v. Bastrow überbrachte, hat der Hr. geh. Rath v. Hänlein zugleich den Befehl erhalten, sich schleunig nach Berlin zu verfügen. Se. Erz. sind diesen Morgen, mit Zurücklassung ihrer Familie, dahin abgereist. Man hofft und wünscht hier, diesen Minister bald aufs neue, als Gesandten an dem hiesigen Hofe von seinem Könige beglaubigt, wieder zurückkehren zu sehen.

Frankreich

Gen. Graf Dupont hat am 28. Okt. eine Privataudienz bei dem Könige gehabt.

Der Herzog von Cambridge hat am 29. Okt. in dem Elysee-Bourbonschen Pallaste einen Besuch bei dem Herzog und der Herzogin von Berry abgestattet. Später wohnten Se. königl. Hoh. einem Diner, Cercle und Ball bei dem engl. Botschafter bei.

In mehreren Pariser Journalen vom 30. Okt. liest man: Einige Personen haben das Gerücht ausgesprengt, daß die Eröffnung der Kammern verschoben werden würde; diese Nachricht ist ohne allen Grund.

Herzog v. Wellington hat Befehl gegeben, zu Valenciennes, Cambrai und an andern von den Allirten besetzten Orten Magazine zum Unterhalte der allirten Armeen anzulegen, um die Unterthanen der franz. Provinzen zu ernähren.

In der Straßburger Zeitung vom 3. d. liest man: Der Hr. Vicomte de Segur, franzöf. Legationssekretär in Stuttgart, ist am 31. Okt. als Kurier hier durch nach Paris gereist, um die Nachricht von dem Tode Sr. Maj. des Königs von Württemberg zu überbringen. Diese Nachricht wurde sogleich durch den Telegraphen nach Paris befördert. — Die württembergischen Truppen der Besatzungarmee leisteten ihrem neuen Souverain, unmittelbar nachdem sie die Nachricht von dem Tode des Königs erhalten hatten, den Eid der Treue.

Dieselbe Zeitung meldet aus Weissenburg vom 30. Okt.: Der Hr. Präfekt kommt eben hier an, um sich mit dem Hrn. Gen. Lieut. Baron von Böllwarth wegen alles dessen, was die Kasernirung des würtemb. Armeekorps betrifft, zu besprechen. Se. Erz., welche immer das Interesse ihrer Truppen mit dem der Einwohner zu vereinbaren wissen, und denen nicht mehr am Herzen liegt, als die Last, die durch die Einquartierung auf die letztern drückt, zu vermindern, haben einwilligt, viele Hindernisse zu heben, welche diese Unternehmung allein beseitigen konnte. Das erste Bataillon des 2. Regiments württembergischer Infanterie wird von jetzt in 6 Tagen die Kaserne zu Oberbronn beziehen, und, wie man sagt, wird das 2. bald in dieselbe einquartiert werden. Man ist beschäftigt, die Logis der HH. Offiziere zu vollenden. Der Hr. Präfekt hat die neue Kaserne besichtigt, welche er hier für die Truppende und für die Infanterie erbauen läßt; die Ställe werden in kurzem vollendet seyn; aber schwerlich werden die Soldaten diesen Winter die Kammern beziehen können.

Nach einer Bekanntmachung der kön. baier. Kreisdirektion zu Landau v. 27. Okt. hat man bei dem Liquidationskomite in Paris sich über folgende Grundfätze bereits vereinigt: 1) Forderungen von Landesständen oder Ausschüssen u. werden nicht als Forderungen der Regierungen, sondern als Forderungen von Korporationen angesehen, und können daher reklamirt werden. 2) Die rückständigen Klosterpensionen, welche bei Auflösung eines Klosters defectmäßig festsetzt, aber nicht angewiesen wurden, können reklamirt werden, und es ist hierzu nur nöthig, zu beweisen, daß das reklamirende Individuum zur Zeit der Aufhebung des Klosters ein Mitglied desselben gewesen sey. 3) Die unter dem 25. Febr. 1808 und 13. Dez. 1809 über den Verlust einer Forderung erlassenen französischen Dekrete finden auf die Forderungen, welche in Gemäßheit der Friedensschlüsse von fremden Unterthanen an Frankreich gemacht werden können, keine Anwendung. 4) Die Konvention vom 20. Nov. 1815 hat die Forderungen, die in Gemäßheit des Friedensschlusses von 1814 gemacht werden können, keineswegs beschränkt. 5) Die Zusammenstellung des Artikel 18 und 19 des Friedensschlusses vom 30. Mai 1814 beweist, daß die Forderungen der Unterthanen an Frankreich bis in das Jahr 1792 zurückgehen.

Der 16. Okt., sagen Pariser Privatnachrichten in

deutschen Blättern, war für uns ein Trauer- und ein Freudentag. Einerseits war es an diesem Tage, daß vor 23 Jahren das Haupt der Königin Marie Antoinette unter dem Bette der wüthenden Revolutionärs fiel, und andererseits gewann Frankreich am nämlichen Tage zwanzig Mill. Franken, durch das Urtheil von Striedsrichtern, welche in Sachen Hollands wider Frankreich zu Gunsten des letztern entschieden. Seit 1813 wurden die Interessen der Staatsschulden von Holland nicht bezahlt. Diese Interessen häuften sich, und wuchsen bis zur genannten Summe an. Wer sollte sie tilgen, Frankreich, welches Holland verloren hat, oder Holland, welches wieder ein unabhängiger Staat geworden ist? Eine Kommission von sieben Mitgliedern, wovon fünf die ersten Diplomaten auswärtiger Höfe und zwei Kommissarien von Frankreich waren, erkannte durch Mehrheit der Stimmen, daß Holland die Last tragen müsse.

Am 29. Okt. fanden die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57½ und die Bankaktien zu 1146½ Fr.

Großbritannien.

Am 25. Okt. kündigten die Kanonen des Tower der Stadt London den Eintritt des Königs in sein 57. Regierungsjahr an. Die körperliche Gesundheit Sr. Maj. ist fortdauernd recht gut, sein Gemüthszustand aber noch immer der nämliche, wie seit 6 Jahren.

Die öffentlichen Fonds sind am 24. Okt. aufs neue etwas gefallen. Nach dem Star glauben mehrere Personen die Ursache davon in dem Zustand von Unruhe, der in mehreren Gegenden des Königreichs herrscht, und in der Erklärung der Obrikeit einer ganzen Grafschaft, daß die Lizenzen nicht mehr bezahlt werden könnten, zu finden.

Das Morning Chronicle sagt in dem nämlichen Betreff: Die Fonds sind am 24. um 2 v. h. gefallen, eine Folge von beinahe 1 Mill. Pf. Sterl., welche ein durch seine Verbindungen mit dem festen Lande und vorzüglich mit dem Wiener Hofe bekanntes Handelshaus verkauft hat. Man hat bei dieser Gelegenheit mancherlei Muthmaßungen gewagt, und die Ursache dieser Spekulation scheint einige Unruhe zu erregen. Daß auch der Wechselkurs mit dem Auslande bedeutend gefallen ist, wird vorzüglich der Vermuthung zugeschrieben, daß die Einfuhr fremden Getreides werde erlaubt, und dadurch 6 bis 7 Mill. nach dem festen Lande gehen werden etc.

Niederlande

In der Sitzung der 2. Kammer der Generalsstaaten

am 25. Okt. wurde ein königl. Gesetzentwurf über die Bestrafung des Beschneidens und Verfälschens der in dem Königreiche zirkulirenden fremden Münzsorten verlesen.

Die Amsterdamer Zeit. vom 28. Okt. meldet: Das Kriegsschiff Sr. Maj., der Brabant, ist am 20. Okt., auf seiner Reise nach dem Vaterlande, in den Dänen vor Anker gegangen. Sr. Maj. Fregatte, die Eurydice, ist, auf ihrer Fahrt nach dem mittelländischen Meere, zu Goves eingelaufen. Die Schiffe, welche vor Algier gekochten haben, und nicht nach Hause zurückgekehrt sind, sind die Fregatte, der Melampus, und die Korvette, die Gendragt. Seitdem sind nach dem mittelländischen Meere abgefeselt: die Linienschiffe Sr. M., Wilhelm I. und der Prinz von Dranien.

Die Leydner Zeit. enthält in ihren letzten Blättern eine Bekanntmachung des Puuillaments auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung in Betreff von 96 erledigten Verlassenschaften, wozu diejenigen, welche Ansprüche darauf zu haben glauben, sich vor oder längstens bis zum 30. Jan. 1818 melden sollen. Die beträchtlichste dieser Verlassenschaften beträgt etwas über 3000 Thlr.

Deßteu.

Die Wiener Zeitung vom 28. Okt. meldet: Sr. K. Maj. haben Allerhöchstihren wirklichen geheimen Rath und Kämmerer, Ritter des goldenen Vließes, dann Gr. Kreuz des königl. ungarischen St. Stephanordens, Hr. Joseph Fürsten von Schwarzenberg, als außerordentlichen Botschafter nach München abgeordnet, um daselbst im Allerhöchsten Namen die Hand der Prinzessin Karoline Auguste, zweitgeborenen Tochter Sr. Maj. des Königs aus erster Ehe, zu verlangen. Von Seite des königl. bayer. Hofes ist der königl. Kämmerer, wirkliche geheime Staatsrath, des Ordens vom heil. Hubert Ritter, vom heil. Georg, und des Brouverdienordens der königl. bayer. Krone Großkreuz, Hr. Aloys Franz Graf von Rechberg und Rotenlöwen, als außerordentlicher Botschafter zur Unterzeichnung der Eheverträge hier etgetroffen, und hatte gestern Nachmittags gegen 2 Uhr seinen feierlichen Einzug in die Hof- und Residenzstadt. Der Frau giens in Begleitung einer ansehnlichen Zahl von Salawäen vom fürstl. Schwarzenbergischen Sommerpallaste am Rennwege aus, durch mehrere Hauptstraßen der Stadt, nach der Wohnnung des Hrn. Botschafters in der Wallnerstraße. Hierauf ist derselbe

Nachmittags um 4 Uhr in feierlichem Staate bei Hofe aufgeföhren, und baselbst durch die k. k. Hofämter in den Zeremonienaal eingeföhrt worden, wo Se. Maj. der Kaiser und König Sr. Erz. eine feierliche Audienz zu ertheilen gerubten. Von dort verfügte sich der Hr. Botschafter zur Audienz zu des Erzherzogs Kronprinzen kaiserl. Hoheit, und heute Mittags um 12 Uhr, hat der Hr. Botschafter seine feierliche Audienz bei Ihren kaiserl. Hoheiten den durchlauchtigsten Erzherzogen erhalten.

Bekanntmachung. Vom 16. bis 31. Okt. d. J. ist an milden Beiträgen für die armen durch Hagelschlag und Ueberschwemmung verunglückten Einwohner zu Schröck. folgendes eingegangen: Von Hrn. Laboriermeister Demmler in Karlsruhe 1 fl. 21 kr.; von Hrn. Stadtrath Meyer 108 fl.; Frau C. K. von Karlsruhe 11 fl.; Hrn. M. W. in Bruchsal 2 fl. 24 kr.; Hrn. E. D. in Karlsruhe 5 fl. 24 kr.; Frau H. v. W. 33 fl.; von den Mädchen aus der Meibischen Nähstube in Karlsruhe 5 fl. 42 kr.; H. U. von Karlsruhe 5 fl. 24 kr.; N. Kowa einen Kanzleidiener 8 fl. 6 kr.; Hrn. C. S. von Karlsruhe 2 fl. 42 kr.; von einem Ungeannten 2 fl. 42 kr.; Fr. St. R. von Karlsruhe 2 fl. 42 kr.; C. E. von Karlsruhe 2 fl. 42 kr.; Hrn. F. P. von Karlsruhe 2 fl. 40 kr.; durch S. U. von einem ungenannten Wohlthäter der Armen 5 fl. 24 kr.; Hrn. Edm. Homburger, israelit. Vorstand und Handelsmann in Karlsruhe, 8 fl. 6 kr.; Hrn. Sekret. Demmler von hier 2 fl. 42 kr.; Hrn. M. von Kallstube für das Dorf Schröck, 2 fl. 42 kr.; Hrn. Oberb. W. von Karlsruhe 5 fl. 22 kr.; Fräulein F. v. N. 2 Dukaten; Fräulein W. v. N. 2 fl. 24 kr.; von S. N. von Heidelberg 10 fl. in allem 241 fl. 29 kr.; wovon der Gemeinde Schröck 120 fl. 45 kr., der Gemeinde Littenheim 60 fl. 22 kr., und der Gemeinde Gengenstein 60 fl. 22 kr. für die ärmsten nothleidenden Familien angewiesen wurden.

Das namentliche Verzeichniß der Empfänger kann in Kürzem bei dem großherzogl. Landamtsreferat von jedermann eingesehen werden.
Karlsruhe, den 2. Nov. 1816.
Großherzogliches Landamt.

Todes-Anzeige.

Am 30. Okt. Nachmittags starb dahier in meinen Armen mein lieber Vater, der Großherzogl. Badische wirkliche geheime Rath (vormalige Reichskammergerichts-Beisizer), Johann Friedrich Albrecht Konstantin v. Neurath, an einem Stenkhuffe, im 78. Jahre seines Alters. Der Tod erfolgte 16 Stunden nach dem ersten Anfall; er hat sehr wenig gelitten; überhaupt woe der Abend seines thätigen Lebens heiter. Von seinen Freunden und Bekannten, die Zeitgenossen von ihm waren, sind ihm bei weitem die meisten schon in die Heimat vorangegangen; aber es leben noch viele edle Menschen in deutschen Lan-

den, denen er väterlicher Freund, treuer Rathgeber, Beschützer und Vorbild war. Diese werden die Nachricht von seinem Tode nicht ohne Wehmuth und dankbare Erinnerung vernehmen; sie werden meinen tieferen Schmerz gerecht finden; denn wem war er dies alles mehr, als mir? So laßt uns denn sein Andenken segnen und durch unser Leben ehren!

Stuttgart, den 31. Okt. 1816.
C. v. Neurath,
Königl. Württemberg. geheimer und Staatsrath.
Präsident des Oberjustizkollegiums, des Königl. Zivilverdienst-Ordens Großkreuz.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 5. Nov.: Medea, Trauerspiel in 5 Akten.
Darauf: Das getheilte Herz, Lustspiel in 1 Akt.

Karlsruhe. [Auspielung.] Nächsten Dienstag, den 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird auf diesseitigem Bureau ein grünlüchener mit einer gestickten Urne und Rosenbouquet versehener Teppich durch die gewöhnliche Ziehung ausgespielt. Diefes wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit die Loosinhaber der Ziehung betwohnen können.
Karlsruhe, den 1. Nov. 1816.
Großherzogl. Vollzeiamt.

Karlsruhe. [Waren-Empfehlung.] Die bevorstehende hiesige Messe giebt mir Veranlassung, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum meine schon bekannten Waaren von acht englischer, feinsten Fabricatur, als: Feder-, Taschen- und Rasiermesser samt Abzugst. der und Seifenbüchsen, Papier- und Klebere Scheeren, Näh- und Staus für Damen, Streik- und Nähennadeln mit silbernen Dehnen, Schreibstifeln, Staus für Cigars, Rasierpinsel, Haar- und Zahnbürsten, wach letztere in Silberdrath gefaßt, und also gegen den Rost gesichert sind, bestens zu empfehlen. Insbesondere habe ich es für Pflicht, den Kunstseher und Kenner anzuzeigen, daß ich eine bedeutende Auswahl Klöden nach neuerer vorzüglicher Ausbildung aus eigener Fabrique in verschiedenem Holz, als ostindischem Cocos, Eben- und Rosenholz, mit Einfassung von Silber und Elfenbein, sodann Doppelstegrotets, Guitarren und Violinen jeder Qualität, wie auch acht romanische Saiten besitze. Außerdem führe ich englische Farben in Laden und einzelnen Stücken, acht chinesischen Tusch, Besteck aus der berühmtesten Fabrique Brodmann und Langdon. Mein Sortiment Seife hat sich durch folgende vermehrt, als Orange-Flowers, Millesseures, Ceylon, Lilac, Persisch Otto of Nores, Bandana, Must, Aromatisch: Cocoa, Wiolet, Lavender, Abyssinian, und diese, so wie meine Niederlage von Adonischem Wasser von Marke Farina, für dessen Wechheit garantirt wird, haben sich schon bestens approbit.
M. Metzler,
in dem reformirten Pfarrhaus in der
Säbinger Straße No. 12.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Daniel Major, aus Servien in der Türkei, ist dahier angekommen, und verkauft türkische Waaren in den billigsten Preisen, als: 2 Sorten Rosenholz, wohlriechende Halsketten von Paks du Serail, achte türkische Pfeifen von Ferro Sigilata, auch ungarische Eisenköpfe, türkische achte Weichselöhre, auch Stoklödre von asiatischem Holz mit Eisenbein garnirt, schöne Wiener Schawls u. s. w.; hat feil auf der Messe in der Boutique No. 83, der neuen Stadtkirche gegenüber.

Karlsruhe. [Reisegefellschafter-Gesuch.] Es werden bis Donnerstag, den 7., eine oder zwei Personen gesucht, die nach Straßburg fahren wollen. Das Nähere beim Fuhrmann Frohmüller.